zehnte hindurch sich als pflichteifriger Austräger von Universitätsprogrammen, Kalendern, Personalverzeichnissen, Lectionskatalogen und Diplomen sehr nützlich gemacht. Da die Herren Professoren und Docenten diese Drucksachen möglichst rasch, womöglich alle gleichzeitig zugestellt erhalten möchten, so hatte der Universitätsbote bei der immer größeren Ausdehnung der Stadt und Vorstädte wahrlich nicht gerade einen leichten Stand. Sein Vorgänger war der höchst originelle, weil in allen Universitätsangelegenheiten sehr erfahrene verstorbene Rathszettelträger J. G. Schötter (allgemein „Schöttchen" genannt), der bei keiner Promotion fehlte und seinen Dienst mit Würde und heiligem Ernst zu thun wußte.

— * Leipzig, 23. August. Ueber die Thätigkeit der Leipziger Ortskrankencasse im Monat Juli gehen uns nachstehende Angaben zu: Die Ortskrankencasse zählte am 31. Juli 47 340 männliche, 11 750 weibliche, in Summa 59 090 Mitglieder. Die Mitgliederzahl hat sich im Monat Juli gegenüber dem Monat Juni um 1171 Personen erhöht. Der bedeutende Zuwachs entstand durch Uebertritt der Mitglieder der ehemaligen Betriebskrankencasse „Leipziger Wollkämmerei" in die Ortskrankencasse. Anmeldungen gingen ein 12 054, Abmeldungen dagegen 10 697. Schwächster Meldetag war der 21. Juli mit 484, stärkster Meldetag der 2. Juli mit 2260 Meldungen. Mitgliedsbücher waren im Monat Juli 3978 auszufertigen. Krankanmeldungen erfolgten im vergangenen Monat von 1478 männlichen, 553 weiblichen erwerbsunfähigen Mitgliedern, einschließlich 72 Wöchnerinnen. Der durchschnittliche Krankenbestand an erwerbsunfähigen Mitgliedern betrug 1,60 Proc. der sämmtlichen Mitglieder gegen 1,51 Proc. im Monat Juni. Außer diesen erwerbsunfähigen Mitgliedern wurden 835 männliche, 241 weibliche erwerbsfähige Mitglieder, 467 Ehefrauen, 1297 Kinder und 25 andere Angehörige, als in ärztliche Behandlung getreten, zur Anmeldung gebracht. Krankenhauspflege erhielten im Monat Juli 172 Mitglieder, also circa der 12. Theil der sämmtlichen erwerbsunfähig erkrankten Mitglieder. An Krankengeld einschließlich Familien- und Wöchnerinnen-Unterstützung wurden im Monat Juli 39 155 ℳ gewährt, außerdem 3670 ℳ an Sterbegeld. Das letztere vertheilt sich auf 35 männliche, 4 weibliche Mitglieder, ferner auf 10 Ehefrauen und 191 Kinder von Mitgliedern. Die Gesammtzahl der Verstorbenen hat sich gegen den Monat Juni um 37 erhöht. Im Monat Juli entfallen circa 1506 ℳ Krankengeld auf einen Wochentag. An Mitglieder wurden auf ärztliche Verordnung gewährt: 141 Brillen, 78 Bruchbänder, 443 verschiedene Bäder, 39 Flaschen Wein, 16 Flaschen Mineralwasser und 91 verschiedene andere Heilmittel. Ausgesteuert wurden, d. h. es erhielten die vollen Leistungen der Casse 26 bez. 13 Wochen lang für eine ununterbrochene Krankheit, blieben aber darüber hinaus noch krank, 18 Mitglieder. In 2 Fällen übernahmen die Berufsgenossenschaften die weitere Fürsorge, da es sich um Erkrankungen in Folge von Betriebsunfällen handelte. Von den 5 angestellten Krankencontroleuren wurden im vergangenen Monat 4434 Besuche in der Stadt Leipzig und 69 weiteren Ortschaften gemacht. Wegen Zuwiderhandlung gegen das Statut, insbesondere wegen Ueberschreitung der Ausgehezeit, Wiederaufnahme der Arbeit ohne vorherige Gesundmeldung u. s. w. wurden 348 Anzeigen erstattet. In 64 Fällen wurden Strafen im Betrage von 1—5 ℳ verfügt, in den übrigen Fällen dagegen entsprechende Verwarnungen ertheilt.

* Reudnitz, 23. August. Am vorgestrigen Tage kurz nach 3 Uhr fiel aus dem offenen Fenster eines Hauses der Kohlgartenstraße ein 1½ Jahre altes Kind in den Vorgarten herab. Demselben wurde, da der Sturz aus dem vierten Stockwerk herab erfolgte, der Schädel völlig zertrümmert und blieb das Kind in Folge dessen auf der Stelle todt.

Borna, 21. August. Nachdem bereits am Freitag in unserer Nachbarstadt Lausigk ein 34 Jahre alter Dachdecker, Namens Louis Heinze, in Ausübung seines Berufes vom Dache herabstürzte und tödtlich verunglückte, hatte am heutigen Vormittag ein bei dem hiesigen Dachdecker Schauer in Arbeit stehender Gehilfe, Namens Hübsch, aus Münchberg das gleiche Unglück. Auch der Letztgenannte war zehn Minuten nach dem grausigen Sturze eine Leiche.

Wurzen, 21. August. Die Getreideernte ist in unserer Gegend während der letzten Tage zum größten Theile beendet worden. Die Halmfrüchte sind nicht nur gut eingebracht worden, sondern haben auch die Erwartungen recht befriedigt. Roggen und Weizen sind überall, Hafer und Gerste auf den meisten Feldern gut gerathen. Was die Obsternte anlangt, so waren die Erträgnisse der Kirschen heuer ganz zufriedenstellend, Aepfel giebt es dies Jahr nur in sehr geringer Menge, die Birnbäume dagegen hängen so voll, daß an vielen Orten die Aeste gestützt oder hochgebunden werden müssen.

— Zur Warnung diene ein Vorfall, der sich vor einigen Tagen in der Gegend von Mügeln bei Oschatz zugetragen hat. Unter dem Vorgeben, er sei der Getreidehändler H. aus Mügeln, erscheint bei dem Wirthschaftsbesitzer T. in Neusornzig ein junger Mann und erhandelte eine Partie Korn und Hafer, welche er angeblich für die Actienmühle zu Leisnig einkaufte. Das Getreide wird verladen und auf Geheiß des Käufers nach Leisnig gefahren. Dort angekommen, läßt derselbe das Korn in der Mühle abladen und giebt dem Geschirrführer die Weisung, den Hafer in die Stadt zu fahren und ihn in einem bezeichneten Gasthofe abzuliefern; er selbst würde in kurzer Zeit nachkommen und das Geld mitbringen. Arglos fährt der Mann vor betreffenden Gasthof, erfährt dort aber zu seinem Erstaunen, daß dem Besitzer desselben kein Hafer bestellt und gekauft worden sei. Von bangen Ahnungen erfüllt, begiebt sich der Geschirrführer schleunigst nach der Actienmühle, um den angeblichen Einkäufer H. aufzusuchen, erfährt aber dort, daß der Schwindler — denn mit einem solchen hatte er es zu thun gehabt — nach eben erfolgter Inempfangnahme der Kaufsumme von 129 ℳ verschwunden ist. Die Polizei fahndet noch auf den Betrüger.

-r. Oschatz, 23. August. Aus der letzten öffentlichen Bezirksausschußsitzung, welche Mitte d. M. in der hiesigen Amtshauptmannschaft abgehalten wurde, sind einige Beschlüsse hervorzuheben. Das meiste Interesse dürfte der folgende Punct haben. Die für den 1. September d. J. angeordnete Einführung der obligatorischen Trichinenschau im ganzen Königreiche hatte die hiesige Verwaltungsbehörde veranlaßt, zu erwägen, ob mit diesem Zeitpuncte in den Landgemeinden des hiesigen Bezirkes eine hinreichende Anzahl zur Ausübung der Trichinenschau befähigter Personen vorhanden sein würde, um dem entstehenden Bedürfnisse zu genügen. Da diese Frage im verneinenden Sinne entschieden werden mußte, so beabsichtigt die Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses bei der königl. Kreishauptmannschaft Leipzig darum nachzusuchen, daß letztere auf Grund der ihr hierfür zustehenden Befugniß den Termin für Einführung der obligatorischen Trichinenschau bis wenigstens den 1. November d. J. verlängere. — Ein zweiter Beschluß, der sicher auch nicht ohne Interesse ist: Da in der Gemeinde Oppitzsch bei Strehla zur Zeit ein männliches Gemeindemitglied nicht aufhältlich ist, welchem die Verwaltung des Gemeindevorstandsamtes übertragen werden könnte, so wurde diese Function bis auf Weiteres dem Rittergutsbesitzer Petrikowsky auf Oppitzsch, welcher dieselbe auch annahm, übertragen. — Zum Dritten sei mitgetheilt, daß bei dem königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes dieses Mal 10 Volksbibliotheken mit einer Gesammtunterstützungssumme von 500 ℳ in Vorschlag gebracht werden sollen.

S. Strehla, 22. August. Am 18. d. M. Nachmittags ging der 10jährige Sohn des Schafmeisters März aus Puschwitz nach Dröschkau. Zwischen Liebersee und Dröschkau schloß sich ihm der 14 Jahre alte Sohn des Zeichners Schreiber aus Dröschkau an, welcher eine Pistole auf seinem Rücken befestigt trug. Beide Knaben unterhielten sich nun von der Pistole und fanden an der weithin vernehmbaren Detonation derselben ihr Vergnügen. Die Pistole wurde abermals geladen und mit 18 Schrotkörnern versehen. März hatte eben das Zündhütchen aufgesetzt, da entfuhr ihm der mit der Hand festgehaltene Hahn, der Schuß krachte und die volle Ladung drang dem vor ihm stehenden, nichts ahnenden Wilhelm Schreiber in den Hals. Beide Knaben sprangen erschreckt auf. März eilte nach Puschwitz und Schreiber wankte nach Dröschkau zu. Nachdem Schreiber vielleicht mehrere Hundert Schritte zurückgelegt hatte, brach er zusammen. Bald darauf fand ihn der Arbeiter Winkler aus Liebersee todt auf dem Wege liegend. Da der Thatbestand durch das Amtsgericht Belgern bereits festgestellt worden ist, wird sich die Staatsanwaltschaft nunmehr weiter mit diesem betrübenden Falle zu beschäftigen haben. Die Eltern, welche den Knaben verloren, sind um so mehr zu bedauern, da sie in diesem Jahre bereits zwei Kinder durch den Tod verloren hatten. — Schon einige Tage vorher soll sich in Puschwitz ein Knabe, welcher mit einer Schlüsselbüchse spielte, den Mund zerschossen haben.

— Aus Anlaß der in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgenden Eröffnung des neuen Riesaer Verkehrs- und Winterhafens hat der königlich sächsische concessionirte Schifferverein zu Dresden, unterstützt von den Elbschifffahrts- und einigen Versicherungs-Gesellschaften, sowie von mehreren Handelsfirmen in Dresden und Riesa, eine Festlichkeit geplant, welche am 1. September in Riesa abgehalten werden soll. Nach Versammlung der Theilnehmer Mittags 1 Uhr am Bahnhof soll vom Landeplatze der Personenschiffe aus mittelst eines von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrt bereitwilligst zur Verfügung gestellten Salondampfers eine Fahrt elbaufwärts entlang der bisherigen Quaianlagen bis zum Stadtpark, dann zurück und direct in den neuen Hafen von Gröba stattfinden, woselbst nach Begrüßung der geladenen Ehrengäste, Vertreter der Behörden rc., ein Festmahl in dem geschmückten neuen Güterschuppen am Hafen eingenommen wird.

— In der Gegend von Großenhain, bei Roda, finden heute und morgen Brigade- und Divisions-Uebungen der sächsischen Cavallerie-Regimenter statt, an denen auch die reitenden Batterien theilnehmen. Dem interessanten militairischen Schauspiele werden Se. Majestät der König, mehrere Prinzen des königl. Hauses, sowie Kriegsminister Graf v. Fabrice, die Generalität und viele andere hohe Officiere aller Waffen beiwohnen. Später finden Officiers-Rennen statt, bei denen Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg mit erlauchten Söhnen zugegen sein werden.

— Chemnitz, 22. August. Gestern Abend ½9 Uhr traf Se. königl. Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Georg hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem überaus zahlreich anwesenden Publicum begeistert begrüßt. Höchstderselbe hat heute Vormittag eine Besichtigung des hier garnisonirenden Regiments „Prinz Friedrich August" Nr. 104 auf dem Exercierplatze abgehalten. Derselben wohnten außerdem noch bei Se. Excellenz Generallieutenant von Holleben, Generalmajor von der Planitz und Generalmajor Lommatzsch. Se. königl. Hoheit fährt um 5 Uhr 54 Min. von hier aus nach Döbeln. — Der Militairverein Schloßchemnitz feierte vergangenen Sonntag und Montag das Fest seines 25jährigen Bestehens. Im Festzug waren 53 Vereine mit 21 Fahnen und 3 Musikcorps vertreten, die Festrede hielt Herr P. Tubesing. Ein an Seine Majestät den König Albert abgesandtes Begrüßungstelegramm wurde von Allerhöchstdemselben gleichfalls telegraphisch in huldvollster Weise erwidert. — Innerhalb der hiesigen, zu Sachsens Militairvereinsbund gehörigen Vereine ist eine Krankenträgercolonne gebildet worden, welche aus 34 Mann besteht. Dieselbe ist in anerkennenswerther Weise von Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Druschky ausgebildet worden, der sich auch bereit erklärt hat, von Zeit zu Zeit einen Uebungsabend abzuhalten. — Der vorige Sonntag versetzte die Mitglieder des Brieftaubenzüchtervereins „Eilbote" in beträchtliche Aufregung, da an diesem Tage die vor vier Wochen in Posen internirten Tauben dortselbst aufflogen. Das Fliegen hatte diesmal besonderes Interesse, da einerseits das dabei aufzunehmende Protokoll dem preußischen Kriegsministerium einzuliefern war, andererseits dieses ansehnliche und werthvolle Preise ausgesetzt hatte. Die Witterung war leider wenig günstig, so daß Sonntags nur 4 Tauben eintrafen; die ersten beiden wurden von Herrn Paul Werner Nachmittags um ½1 Uhr vorgezeigt; eine größere Anzahl der gefiederten Boten traf Montag ein. Gestern Abend 8 Uhr war Schluß der Constatirung. — Wie in früheren Jahren, so wird auch heuer am Sedanstag im nördlichen Stadtbezirk und in der Wiesenvorstadt je ein Lampionzug abgehalten werden. — Der hiesige Körnerverein begeht nächsten Sonnabend durch einen patriotischen Familienabend im Börsensaale den 75. Todestag Theodor Körner's. — Da die Zifferblätter der Uhr auf der neuen St. Petrikirche zur Beleuchtung eingerichtet sind, hat der Kirchenvorstand dem Stadtrathe das Anerbieten gemacht, diese Einrichtung im allgemeinen Interesse zu verwerthen und letzterer hat zu diesem Zwecke einen jährlichen Betrag von 1100 ℳ bewilligt.

Zwickau, 22. August. Es erfüllt uns und gewiß die weitesten Kreise unserer Bevölkerung mit hoher Freude, daß, wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, Herr Reichstagsabgeordneter Temper auf Ersuchen der Vorstände der Turngemeinde und der vereinigten Militairvereine die Festrede zur Feier des Vorabends des Nationalfestes übernommen hat. Der Haupttheil der Feier — Festrede und Gesang — wird diesmal, um den mehrseitig ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen, auf dem Hauptmarkte stattfinden, da hier eine größere Ansammlung von Theilnehmern möglich ist, und wird die Feier mit der Niederlegung eines Lorbeerkranzes am Kriegerdenkmale, wohin sich der Fackelzug hiernach begiebt, schließen.

* Zwickau, 23. August. Zu dem in der Ausführung begriffenen neuen königl. Curhaus in Bad Elster, für welches die ursprünglich von Herrn Landbaumeister Waldow entworfenen Pläne mit wesentlichen Umänderungen und unter Berücksichtigung der zur Bauausführung verwilligten Summe von ca. 431 000 ℳ (ausschließlich Mobiliar und Beleuchtungsanlage) von Herrn Landbaumeister Trobsch hier umgearbeitet und endgiltig festgestellt worden sind, steht gegenwärtig das Gyps-Modell von einem Theile der Hauptansicht in dem Atelier der Verfertiger desselben, der Herren Bildhauer Wesche und Ramde hier, öffentlich zur Ansicht aus. Es läßt sich daraus für den Beschauer zugleich unter Berücksichtigung der mitausgestellten Zeichnungen und Pläne erkennen, daß dieses Bauwerk, für welches natürlich auch alle bisherigen Erfahrungen der Baukunst und der praktischen Einrichtung und Ausstattung zur Anwendung kommen werden, ein höchst imposantes, dem Bade zur höchsten Zierde gereichendes werden wird. Das Gebäude setzt sich zusammen aus einem durch zwei Thürme seitlich abgeschlossenen Mittelbau, der mit den beiden Eckbauten durch Seitenflügel verbunden ist. Es enthält eine Gesammtlänge von 78,10 m bei einer Tiefe von 20,58 m und wird aus Sockelgeschoß, Erdgeschoß und Obergeschoß bestehen, im Sockelgeschoß vollständige Wirthschaftsräume, im Erdgeschoß Fest- und Gesellschaftsräume, insbesondere den durch zwei Geschosse des Mittelbaues durchgehenden großen Festsaal mit Bühne und Orchesterraum, sowie davorliegender Terrasse und Freitreppe, rechts und links davon den Speise-, bez. Lesesaal mit davor geplanten geräumigen Veranden, Billard-, Spiel-, Rauch- und drei Musikzimmer rc. und im südlichen Eckbau die Geschäftsräume des Postamtes, sowie Wohnungen enthalten. Durch die Terrainverhältnisse wurde es außerdem ermöglicht, das Sockelgeschoß des nördlichen Eckbaues zur Anlage von Verkaufsläden auszunutzen. Die äußere Gestaltung des Curhauses ist im Renaissancestil theils als Ziegelrohbau mit Architekturgliedern von Sandstein, theils als reiner Ziegelrohbau (Hinteransicht) geplant.

— Die Reblaus treibt in der Oberlößnitz ihr verheerendes Zerstörungswerk fort. Es wird jetzt wieder vom königl. Commissariat bekannt gegeben, daß es verboten ist, Reben, Rebtheile, Weinpfähle, Weinstützen, Erzeugnisse des Weinstockes, sowie sonstige Pflanzen und Pflanzentheile aus den Weinbergen der Herren Bankier Kunze, Pastor emer. Leuchte, Lieutenant Rau, Hermann Simang, William Hackbarth zu entfernen und hinwegzuschaffen, da daselbst Reblausherde amtlich nachgewiesen worden seien.

— Moorbad Gottleuba, 22. August. Nr. 4 der Curliste weist 185 Parteien mit 346 Personen nach. Zahl der Passanten 508. — Die alle Mittwoch stattfindenden geselligen Vereinigungen im Curhause erfreuen sich sowohl regster Theilnahme als allgemeinen Beifalls. Einen ebenso reizenden als großartigen Effect gewährt die von der neuen Wasserleitung gespeiste mächtige Fontaine des Curgartens, welche gelegentlich der Vereinigungen mit bengalischem Feuer beleuchtet wird. — Mit Schluß der sogenannten großen Ferien sind eine große Zahl von Sommerfremden wieder abgereist, so daß mehrere recht hübsche Wohnungen zu mäßigen Preisen frei geworden sind.

B. Pirna, 22. August. Ihre Majestät die Königin hat während der letzten Tage im Lustschlosse Pillnitz wiederholt mit verschiedenen Personen ihrer Umgebung in Wohlthätigkeits-Angelegenheiten Rücksprache genommen. Das betreffende Departement Ihrer Majestät ist bekanntlich ein sehr ausgedehntes. — In der prinzl. Villa zu Hosterwitz traf jetzt die Meldung ein, daß Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josepha, Prinzessin von Sachsen, aus Brünn, wo ihr hoher Gemahl bekanntlich ständigen Garnisons-Aufenthalt hat, für einige Zeit wieder in Wien eingetroffen ist und vorgestern Nachmittag an dem im Schlosse zu Laxenburg zu Ehren des portugiesischen Königspaares bei dem Kronprinzen Rudolf veranstalteten Galadiner theilnahm. — Der heute Vormittag hier stattgehabten Hauptconferenz der Lehrer unseres Pirnaer Bezirks wohnten unter Anderm die Herren Superintendent Dr. Blochmann und Bürgermeister Oehlschlägel sowie die Directoren unserer Realschule und des Seminars bei. Höchst beherzigenswerth war die in der Ansprache des Vorsitzenden, Bezirksschulinspector Lehmann, gegebene Mahnung, allzeit Liebe und Begeisterung zu Kaiser, König und Vaterland in die Herzen der Schuljugend zu pflanzen; recht Interessantes bot dann aber auch der von dem Cantor Gerlach aus Stürza übernommene Hauptvortrag über die Frage der Erreichung entsprechender Sicherheit und Selbstständigkeit der Kinder im Kopf- und Tafelrechnen mit der dabei gegebenen Antwort, daß der Lehrer vor Allem ein klares Verständniß des Unterrichtsstoffes und der begleitenden Operationen schaffen müsse. Der Conferenz folgte später ein zahlreich frequentirtes gemeinsames Mittagsmahl. — Das kalte Wetter der letzten Tage hat in unseren Sommerfrischen einen neuen Auszug im Gefolge gehabt. Bald wird es nun wieder recht einsam werden, wo in den letzten Wochen ein so lebhaftes Treiben herrschte.

Vermischtes.

— Der Kaiser wird dem Vernehmen der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge am 4. September in Detmold eintreffen, um einer vom Fürsten arrangirten Jagd beizuwohnen.

— Homburg, 22. August. Der König von Dänemark traf mit dem Prinzen Hans heute Mittag zum Besuche des Prinzen von Wales von Wiesbaden hier ein. Dieselben nahmen mit Letzterem, dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein im Victoria-Hotel das Frühstück ein, besuchten das Curhaus, sowie die Curanlagen und reisten Nachmittags bald nach 5 Uhr in Begleitung des Prinzen von Wales wieder ab.

— Eisenach, 22. August. Vom 1. bis 4. October d. J. findet hier im Saale der Clemda die 11. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen statt. Für die Tagesordnung sind außer den geschäftlichen Angelegenheiten folgende Puncte festgesetzt: 1) Die Ergebnisse der im vorigen Jahre vorgenommenen Statistik, das höhere Schulwesen Deutschlands betreffend. Berichterstatter: Dr. Wunder-Halle. 2) Der Rechenunterricht in der höheren Mädchenschule. Berichterstatter: Lehrer Lietzau aus Trier. 3) Die unterrichtliche Behandlung von deutschen Gedichten auf der Mittelstufe der höheren Mädchenschule. Berichterstatter: Lehrer Folz-Eisenach. — Der Schulvorsteher Stöckel-Berlin wird Bericht über die allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen erstatten.

— Lauban, 22. August. Die durch das Hochwasser am 3. August cr. im Kreise Lauban lediglich am Privat-Eigenthum angerichteten Schäden belaufen sich auf über 250 000 ℳ. Hiervon betreffen ca. 200 000 ℳ ganz arme und ca. 200 000 ℳ nur gering bemittelte Leute. Da in dem Flußgebiete, in welchem die Wasserfluthen gehaust haben, industrielle Etablissements gelegen sind, haben sich viele Arbeiterfamilien in deren Nähe wohnhaft gemacht und ist denselben ihr weniges Hab und Gut vernichtet worden. Wie obige Zahlen ergeben, ist das Elend und die Noth sehr groß und bedarf es zu deren Linderung bedeutender Mittel. Leider fließen die freiwilligen Gaben nur spärlich, da die öffentliche Wohlthätigkeit in jüngster Zeit so oft angerufen worden ist.

— Stettin, 21. August. Vom „Vulcan". Der Bau des für die National-Dampfschiffs-Gesellschaft in Rio de Janeiro bestimmten Doppelschraubendampfers ist so weit vorgeschritten, daß der Stapellauf desselben morgen, Mittwoch, erfolgen wird. Der Dampfer wird den Namen „Laguna" führen und ist zu Fahrten zwischen Laguna und Santa Catharina bestimmt. Derselbe enthält besonders elegant und bequem eingerichtete Salons und zahlreiche Cabinen. Voraussichtlich wird der Dampfer bereits am 15. nächstens Monats die Werft verlassen, um nach seinem Bestimmungsort Rio de Janeiro gebracht zu werden. — Der Bau des für die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft bestimmten Schnelldampfers schreitet jetzt, da zahlreiche Arbeitskräfte daran arbeiten, schnell vorwärts, so daß der äußere Schiffsrumpf nahezu vollendet ist. Der für Bremen im Bau begriffene Schnelldampfer ist jetzt in den Spanten fertig, so daß bald mit der Beplattung vorgegangen werden kann. Ebenso werden jetzt zu den beiden Stettiner Eisbrechern die Spanten aufgestellt; die bezüglichen Arbeiten werden derart beschleunigt, daß in etwa 14 Tagen mit der Befestigung der Platten begonnen werden kann. Eine für die ebenfalls auf der Werft des „Vulcan" gebaute Corvette „Irene" bestimmte Dampfbarkasse ist so weit fertig, daß die Ablieferung derselben in den nächsten Tagen erfolgen kann.

— Frankfurt a. M., 22. August. Der Prinz von Wales traf heute Nachmittag von Homburg hier ein und wird der heutigen „Lohengrin"-Vorstellung im Opernhause beiwohnen.

— Mainz, 20. August. Der Tagelöhner Ludw. Göbel aus Mainz wurde in der heutigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und der mit ihm verbündeten deutschen Fürsten zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

— Stockholm, 22. August. Nach den nunmehr getroffenen definitiven Dispositionen wird der König, begleitet von dem Obercommandanten von Stockholm, Grafen Lagerberg, dem Cabinetssecretair Bildt, dem Chef des norwegischen Cadettencorps, Hofmarschall Frölich, dem Oberstlieutenant Harmens, am 30. d. M. in Warnemünde eintreffen und sich von dort aus direct nach Berlin begeben, von wo derselbe am 3. September hierher zurückzukehren gedenkt.

Der Tod des Führers Michel Innerkofler.

* Der Tod des Führers Innerkofler aus dem Dolomitengebiete — wir haben die kurze Nachricht schon gebracht — hat im ganzen deutsch-österreichischen Alpengebiet das größte Aufsehen erregt. Die österreichischen Blätter widmen dem traurigen Vorfall außerordentlich umfangreiche Besprechungen. So berichtet das „Neue Wiener Tageblatt": „Eine Nachricht, die in Touristenkreisen das allergrößte Aufsehen erregen und Manchem kaum glaublich erscheinen dürfte, kommt uns auf telegraphischem Wege zu: Michel Innerkofler, der berühmteste und beste Führer im ganzen Dolomitengebiet, ist gestern Vormittags abgestürzt und eine halbe Stunde darauf gestorben. Michel Innerkofler entstammte einer altbekannten Führerfamilie, doch verdankt vorwiegend ihm der Name Innerkofler seine Berühmtheit. Er galt schon als zwanzigjähriger Bursche für den kühnsten Kletterer, den vorsichtigsten Führer in der ganzen Umgegend. Michel war bei dem Hotelier Ploner in Schluderbach bedienstet und wurde dort wie ein Kind vom Hause gehalten. Auf schwierigen Touren nahm er nie mehr als einen Touristen mit, der immer angeseilt war. Innerkofler, der ein Alter von 40 Jahren erreichte, besaß herkulische Kraft. Er war von untersetzter Statur und besaß einen mächtigen Nacken. Schwächere Touristen zog er an dem Seile auf die Berge hinauf, und mit Stolz konnte er sagen, daß ihm Niemand noch verunglückt sei. Mit Vorliebe erzählen die Tyroler von ihrem Michel ein Husarenstückchen, das er schon vor mehr als zwölf Jahren ausgeführt. Ein Tourist, mit dem er angeseilt war, fuhr auf einem Gletscher ab und konnte sich nicht erhalten. Innerkofler wurde mitgerissen, und Beide wären verloren gewesen, wenn der Führer nicht geistesgegenwärtig sich über den Rand des Schneefeldes herabgestürzt hätte, damit das Seil sich an den Felsenzacken verfange. Es gelang auch, und Beide waren gerettet. Innerkofler hatte sich jederzeit des Genusses aller geistigen Getränke enthalten. Nachdem er sich einiges Vermögen erworben hatte, wollte er sich in kürzester Zeit verehelichen. Innerkofler hat, um ein Beispiel seiner Ausdauer zu geben, in einem Tage die „drei Zinnen" und den Monte Piano bestiegen.

Ueber die Verunglückung Innerkofler's sind folgende ausführliche Einzelheiten zu melden:

Von Schluderbach aus begaben sich am 20. zwei Partien auf den Monte Cristallo: die Gymnasiasten Rudolf Wiesbeck und Gustav Dimroth aus München, die um 2 Uhr Morgens mit Michael Innerkofler aufgebrochen waren, und eine zweite Partie, welche sich um 3 Uhr mit den Gebrüdern Siorpaës als Führern auf den Weg gemacht hatte. Eine Viertelstunde unterhalb des Cristallopasses befindet sich eine, quer über den ganzen Gletscher führende breite, über zwanzig Meter tiefe Gletscherspalte, die durch eine Schneewächte überbrückt ist. Zu dieser führten zwei Eisstufen und eine Schneestufe hinab, letztere mit der Schneebrücke zusammenhängend. Innerkofler, Wiesbeck und Dimroth hatten nun diese Stelle beim Aufstieg glücklich passirt; als dann die zweite, von den Brüdern Siorpaës geführte Partie beim Anstieg an die Stelle kam, stürzte die Schneestufe ein, jedoch ohne Gefährdung der Touristen. Als die erste beim Aufstieg, kehrte nun auch Innerkofler's Partie beim Abstieg zuerst zurück, und zwar gingen die Touristen voran und hinter ihnen, um sie eventuell bei einem Sturze zu halten, der Führer, selbstverständlich Alle angeseilt. Wie nun Wiesbeck, Dimroth und Innerkofler an die verhängnißvolle Stelle kamen, mußte Wiesbeck, der der Erste war, zuerst einen Sprung über die eingebrochene Schneestufe hinunterwagen. Aber die Folge davon war, daß jetzt auch die Schneebrücke einstürzte und Wiesbeck in die Tiefe rutschte.

Dimroth, darauf nicht vorbereitet, wird als Zweiter am Seil mitgerissen, und Innerkofler, der die doppelte Last im Sturze nicht aufhalten konnte, wird in einem Bogen abwärts geschleudert. Der Unglückliche fiel mit solcher Wucht an den Rand der Spalte, daß er sich den Schädel zerschmetterte, in die Tiefe sank und besinnungslos liegen blieb.

So waren alle Drei urplötzlich in der Tiefe verschwunden.

Diesen grauenhaften Vorgang bemerkte die zweite Schluderbacher Partie mit den Gebrüdern Siorpaës, und eine dritte Partie, die kurz vorher mit ihren Führern, darunter Pietro Dimai, von Cortina auf dem Cristallo angekommen war. Siorpaës und Pietro Dimai kletterten nun mit unglaublicher Schnelligkeit und Gewandtheit von der Höhe des Cristallo herab, so daß sie schon in 25 Minuten an der Unglücksstelle anlangten, um das Rettungswerk zu beginnen.

Innerkofler, der zuerst heraufgezogen wurde, gab nur mehr die letzten Lebenszeichen von sich. Wiesbeck und Dimroth, die unbedeutend verletzt heraufbefördert wurden, wären ohne die Raschheit der Führer dem Erstickungstode anheimgefallen.

Die anderen Cortineser Führer, die unterdeß ebenfalls heruntergekommen waren, improvisirten aus Bergstöcken eine Art Schlitten, und so wurde der Todte über Schnee und Eis von den Führern Santo und Barbaria heruntergezogen, dann bis Schluderbach getragen, wo der Trauerzug um 3 Uhr Nachmittags anlangte."

Ueber die Unglücksstätte schreibt man uns noch: „Die schöne Gruppe der Cristallköpfe culminirt in zwei Gipfeln, dem Monte Cristallo (3260 Meter hoch) und dem nur wenig niedrigeren Piz Popena. Zwischen diesen beiden Gipfeln befindet sich der Cristallpaß, das 2820 Meter hohe Gletscherjoch, das die Reize der Gegend von Landro und Schluderbach so wesentlich erhöht. Es vermittelt nicht nur einen touristisch interessanten Uebergang von Schluderbach an der Ampezzaner Straße hinüber zu den Tre Croci und von diesen entweder links nach Val Buono und Auronzo oder rechts nach Cortina, sondern auch die Besteigung des Hohen Cristallo selbst, und zwar nach dem Gesagten sowohl von der Seite Landro-Schluderbach, wo unsere Section Hochpusterthal einen Weg bis zum Gletscher hergerichtet hat, als von der Seite Ampezzo. Vom Joch weg — nach Ueberschreitung des Gletschers — betritt man die Felsen des noch 424 Meter aufragenden Gipfelbaues, wobei man gewöhnlich die erste steile Wand umgeht, um nach einiger Zeit ein großartiges Felsenthal zu erreichen, das man aufwärts durchklettert, bis man auf eine Stelle kommt, wo man nach Ampezzo hinabblickt. Von hier erreicht man dann bald den Grat, der ohne besondere Schwierigkeiten auf den Gipfel führt. Für diese Besteigung werden gewöhnlich sechs Stunden in Anschlag gebracht, und man hält dabei noch heute im Großen und Ganzen dieselbe Richtung ein, die wir, das heißt ich und meine Führer, bei der ersten touristischen Ersteigung am 14. September 1865, eingeschlagen haben. Doch muß erwähnt werden, daß der Cristallo in neuerer Zeit noch auf zwei anderen, aber weit schwierigeren Pfaden erklommen worden ist. So erstieg ihn Minnigerode aus Greifswald, ohne das Gletscherjoch zu berühren, von vorn über die steilen Schneecouloirs zwischen dem höchsten und zweithöchsten Kopf. Michael Innerkofler, dieser ausgezeichnete Mann, war hier der Führer. Eine andere hervorragende Leistung war jene des Herrn L. Friedmann aus Wien, der die höchste Spitze direct vom Joch weg über die steilsten Wände erstieg. Auch hier war Michael Innerkofler der Führer."

Es erhellt aus dem Vorstehenden deutlich, daß, wie so oft bei Hochtouren, die Verunglückung nicht auf einer besonders schwierigen oder gefährlichen, sondern an relativ ungefährlicher Stelle erfolgte. Immer wieder ist es bei Gletscherwanderungen, insbesondere bei solchen, die über stark zerklüftete Gletscher führen — und stark zerklüftet sind alle Dolomitengletscher wegen ihrer Steilheit — nöthig, sogenannte „Schneebrücken" zu passiren. Zwischen den klaffenden Spalten des Gletschereises, die zuweilen über fünfzig Meter Tiefe und eine Breite von zwei bis drei Metern haben, bildet die einzige Passage ein Haufen eingekeilten Schnees, den die Winde in die Spalte geweht haben, der sich hier festgesetzt hat und der also eine factische Brücke bildet. Die Festigkeit solcher Brücken wird beim Aufstiege stets vom Führer, beim Abstiege von den jetzt vorausschreitenden Touristen geprüft; gleichwohl erfolgen oft Durchbrüche, die aber meistens ohne ernste Folgen bleiben, da entweder die Spalte nicht sehr tief ist oder aber der rückwärts folgende, nicht mitgerissene Führer oder Tourist „Hand hält". Ja selbst wenn der rückwärts folgende Führer umgerissen wird, bleibt er in der Regel unverletzt und findet Zeit, den Eispickel einzuhauen oder wenigstens festzuhalten, um sich damit aus der Eiskluft emporzuarbeiten. Daß diesmal der Sturz so unglücklich erfolgte, daß er sofort eine tödtliche Verletzung zur Folge hatte — das zählt wohl zu den seltensten Vorkommnissen in der Geschichte der Alpinistik. Es darf auch in diesem Falle nicht im Entferntesten an dem Verdacht gerührt werden — touristischer Sport sei an dem Unglück schuld. Denn wie schon erwähnt, erfolgte das Unglück, nachdem die gefährlichen Stellen der Cristallotour von der Partie bereits überwunden waren. Auch Meurer, dem Vicepräsidenten des österreichischen Touristenclubs, gilt der Cristallogletscher als ungefährlich. Er schreibt anläßlich einer Tour, die er 1877 mit Michel Innerkofler auf den Berg unternahm: Wir brachen am 4. August mit Michel Innerkofler, diesem Führer ersten Ranges, und dessen Bruder Franz um halb 4 Uhr früh von Schluderbach auf. In zwei Stunden gelangten wir ins Val fonda, an die Zunge des Gletschers, legten Steigeisen an und stiegen auf dem Gletscher aufwärts. Die ganze Wanderung auf demselben dauerte eine Stunde, dann erst begannen die Schwierigkeiten. Denn die Besteigung des Cristallo besteht in der Hauptsache in einer schwierigen, stellenweise außerordentlich steilen Felskletterei. Der Gletscher selbst gilt somit nicht als gefährlich, obschon er in manchen Jahren durch zahlreiche Sprünge, Spalten und Eiswände das Emporklimmen beschwerlich macht. Daß er nun doch ein Opfer gefordert hat, das ist eben Zufall, einer jener unglücklichen Zufälle, denen der Mensch nicht nur im Hochgebirge allein ausgesetzt ist.

SLUB
Wir führen Wissen.